

# Infodienst für den Zierpflanzenbau

KW 27/2020



## Modernes Pflanzenschutzmanagement für den Zierpflanzenbau

Gartenbaureferat LK Steiermark  
Pflanzenschutz & Nützlingsberatung  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

### Für den Inhalt:

DI (FH) Stockmann Sonja  
Tel.: 0316/8050 – 1614  
E-Mail: [sonja.stockmann@lk-stmk.at](mailto:sonja.stockmann@lk-stmk.at)

DI Miglbauer Teresa  
Tel.: 0316/8050 – 1625  
E-Mail: [teresa.miglbauer@lk-stmk.at](mailto:teresa.miglbauer@lk-stmk.at)

Mag. Krobath Gudrun  
Tel.: 0316/8050 – 1617  
E-Mail: [gudrun.krobath@lk-stmk.at](mailto:gudrun.krobath@lk-stmk.at)

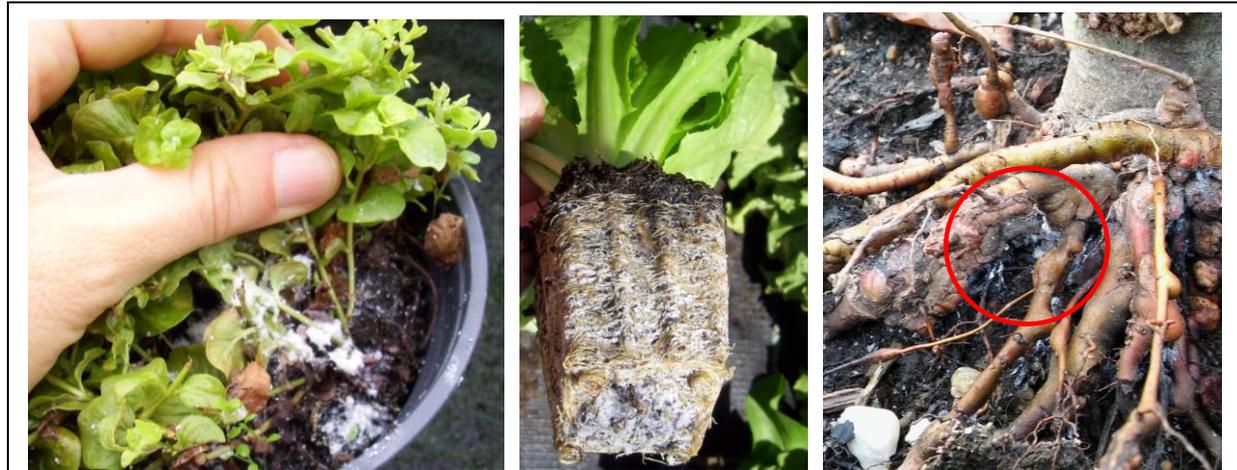
### Inhalt

- ✓ Wurzelläuse
- ✓ Hagelschäden
- ✓ Thujaborkenkäfer
- ✓ Zikaden unterwegs
- ✓ Neuzulassung

**Wurzelläuse**

**Stockmann Sonja**

An verschiedenen Kulturen wurde ein Befall mit Wurzelläusen entdeckt. Da heuer allgemein ein starkes Lausjahr ist, haben sich auch diese Schädlinge stark verbreitet. Die befallenen Pflanzen fallen im Bestand durch Minderwachstum und Welkeerscheinungen oder Unterversorgung auf. Am Stielgrund und bis tief in den Wurzelballen hinein sitzen die Wachs ausscheidenden, hartnäckigen Läuse. Bei den Schadverursachern handelt es sich um Blattläuse oder Schildläuse, die häufig zwei Wirte besiedeln oder je nach Entwicklungsstadium unterschiedliche Pflanzenteile.



wollig-weiße Läuse im Wurzelballen von Lysimachia, Endivien und Pfirsich

Beispiele für Parasit-Wirt-Beziehungen:

Name der Laus	Sommerwirt	Winterwirt
Salatwurzellaus bzw. Pappelblattstielgallenlaus	Salat, Endivien, Chicorée	Schwarzpappel
Möhrenwurzellaus oder Möhrenwurzelhalslaus	Möhren, Petersilie, Sellerie	Schwarzpappel bzw. Weißdorn
Johannisbeerwurzellaus bzw. Ulmenblattrollenlaus	Johanniseere, Stachelbeere	Ulme
Rebläuse	Wurzeln von Weinstöcken	Blätter von Weinstöcken
Hibiskuswurzellaus	Kakteen, Palmen, Wolfsmilchgewächse, Nelken, Geranien, Gummibäume, Dieffenbachien	Hibiskus, Oleander, Gummibäume, Liguster, Ulmen, Granatapfel, Rhododendron

Stark befallene Pflanzen sollten aus dem Bestand entfernt werden. Aufgrund der versteckten Lebensweise der Läuse sind vorbeugende Maßnahmen zukünftig einzuplanen:

- Die Läuse werden von gestressten Pflanzen (Auslöser Hitze + Trockenheit) angezogen → Pflanzen im gut gelockerten, immer ausreichend feuchten Boden sind weniger anfällig
- Trockene und verdichtete Böden vermeiden

- Einsatz von Kulturschutznetzen
- Resistente Sorten verwenden
- Vermeidung von Winterwirten in unmittelbarer Umgebung der Produktionsfläche
- Natürliche Feinde fördern: Kurzflügelkäfer, Laufkäfer, Hundertfüßer

Bei akutem Befall kann chemisch nur zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Schädlinge im Bestand eingegriffen werden. Mittel mit Kontaktwirkung sind nicht zielführend. **Movento 100 SC** (3021) besitzt eine Indikation bei Salatpflanzen gegen die Salatwurzellaus, bei Möhren gegen die Karotten-Wurzellaus für Pflanzen im Freiland, ebenso gegen Rebläuse. Bei Zierpflanzen kann Movento 100 SC gegen Blattläuse im Freiland angewendet werden, gleiches gilt für Pfirsich und Johannisbeere. Dabei ist jedoch die schädliche Wirkung auf Bienen (**SPe 8**) zu berücksichtigen. Je verholzter der Zustand der Pflanze, desto schwieriger gestaltet sich die Bekämpfung.

#### Pflanzen vitalisierende Maßnahmen:

- Gießen von Brennnesselbrühe oder -tee (nicht Brennnesseljauche)
- Gießen und Spritzen von Silicium in Form von Ackerschachtelhalm oder Si-haltigen Blattdüngern
- Pflanzen gegenüber Hitze konditionieren durch Glyzinbetaine (BetaB, Nov@)
- Ausgleich von Stress durch Aminosäuren und Huminstoffe
- Abhärtung durch vorbeugende Resistenzinduktion bei Kulturen im ungestressten, gut versorgten Zustand (z.B. Resistance, Flavonin, Plantonic, MK5 u.a.)

Weitere Information:

<https://www.nebelung.de/wissenswertes/kulturprobleme/schaedlinge/wurzellaeuse/>  
(02.07.2020)

## Hagelschäden

Sonja Stockmann

In den vergangenen Tagen hat es mancherorts lokale Hagelereignisse gegeben. In Verletzungen von Blättern, vielmehr noch im Holz, können bakterielle oder pilzliche Schaderreger eindringen. Damit die Infektionsgefahr vermindert wird, sollten nach einem Hagel Nachbehandlungen erfolgen. Hierfür eignen sich Fungizide auf Basis der Wirkstoffe Kuper, Azoxystrobin und Difenconazol.

Pflanzenstärkung eignet sich zur Kompensierung von Hagelschäden in Form von Mikroorganismen zur Bildung von Antagonismen an den Eintrittspforten, oder Aminosäuren (idealerweise aus Algenextrakten gewonnen) die Stress reduzieren. Auch die Anwendung der Resistenz induzierenden Biostimulantien Flavonin Agro und Plantonic kann bei Pflanzen mit hohem verholzten Anteil eine Schutzwirkung erzielen.

## Thujaborkenkäfer

Sonja Stockmann

Die jungen Borkenkäfer werden gerade von geschwächten Beständen magisch angezogen, wo sie zuerst ihren Reifungsfraß vollenden, bevor die Weibchen zur Eiablage schließlich Gänge in junges Stammholz, Äste und Zweige fressen. Diese sogenannten Muttergänge im

Splintholz sind doppelarmig und zum Teil sternförmig und 2 bis 5 cm lang. Unter den Einbohrlöchern der weiblichen Käfer erscheint reichlich Bohrmehl am Stammfuß. Die Larvengänge gehen anfänglich senkrecht vom Muttergang ab, später auch in andere Richtungen. Ein Brutfraß durch die Larven im Hauptstamm kann zum vollständigen Absterben der Pflanzen führen.

Zwei Arten sind dabei besonders zu beachten:

Der zweifarbige Thuja-Borkenkäfer *Phloeosinus aubei* besiedelt aus dem Südosten (Afrika, Kleinasien) kommend bereits die meisten Teile Europas. Seine Verbreitung wurde durch den Handel mit Pflanzen, aber auch durch die Zunahme der Jahresdurchschnittstemperaturen beschleunigt. Häufig sind Pflanzen (in der Regel Zypressengewächse) in städtischen oder stadtnahen Bereichen befallen. Ein Befall wird jedoch leider erst spät erkannt.

- Größe: 2,1 – 2,7 mm.
- Braunschwarz mit braunroten Fühlern, Beinen und Flügeldecken.
- Muttergänge flach.
- Reifungsfraß in die Zweiggabeln und Kurztriebe. Die befallenen Zweige werden fahl und brechen ab (Schaft der abgebrochenen Triebe ist hohl und stellenweise mit Kot gefüllt).
- Schwärmflug: 1. Generation im April/Mai, 2. Generation im Juli.
- Am häufigsten auftretende Art, der einige einheimische Gegenspieler (Erzwespen) gegenüberstehen.



Der Thuja-Splintkäfer *Phloeosinus thujae* ist etwas kleiner und stammt aus Mittel- und Südeuropa, einschließlich Nordafrika und Kleinasien. In seinen Ursprungsländern tritt er an dem Wacholder *Juniperus communis* auf. Mittlerweile ist er auch an Thuja und weiteren Koniferen (v.a. Cupressaceen) zu finden.

- Größe: 1,5 – 2,4 mm.
- Braunschwarz gefärbt, gelb behaart mit rostgelben Fühlern und rostroten Füßchen.
- Muttergänge tief.
- Reifungsfraß am Brutort; kein Aushöhlen von Trieben; wird selten rechtzeitig erkannt.
- Schwärmflug und Eiablage ab Mitte Mai bis in den September möglich.

## Maßnahmen

Vorbeugend: Wachstumsbedingungen optimieren, Stress vermeiden, insbesondere Bewässerung überprüfen. Im Quartier abgeschnittene Ast- und Triebstücke als Fangholz auslegen und den Befall ab Anfang Mai kontrollieren und beseitigen. Geschwächte Pflanzen generell als Hygienemaßnahme aus dem Quartier entfernen.

Bekämpfend: am Stamm befallene Pflanzen mit Befallsursprung vernichten, Neubefall sofort nach Erkennen vollständig ausschneiden und vernichten. Zur weiteren Verhinderung eines Neubefalls sollten Insektizide zur Flugzeit der Käfer angewendet werden. Leider sind zum derzeitigen Zeitpunkt keine Indikationen gegeben. Für Forstgehölze gibt es gegen Borkenkäfer Indikationen mit dem Wirkstoff Cypermethrin.

## Zikaden unterwegs

Sonja Stockmann

Milde Winter und sich ändernde Klimaverhältnisse führen zum Anstieg von Zikaden-Populationen in unseren Regionen. Die sprunghaften Insekten haben eine dachförmige Flügelhaltung und besitzen oftmals eine ausgeprägte Farbzeichnung. Aufgrund ihrer schnellen Bewegungen werden sie selten wahrgenommen. Typisch ist ihr seitwärts ausgerichteter Gang, wenn man sich ihnen mit dem Finger nähert. Der Schaden an den Pflanzen entsteht durch Saugen an Zellen und Leitungsbahnen. Sichtbar wird dies durch helle Sprenkel auf den Blättern. Die größte Gefahr geht von den Pflanzensaftsaugern durch die Übertragung von Krankheiten wie Viren, Pilzen und Phytoplasmen aus. Natürliche Feinde der Zikaden sind Spinnen, Raubwanzen, manche Weichwanzen, Ameisen und Vögel. Auch verschiedene Parasiten wie Schlupfwespen, Zikadenwespen, Augenfliegen und Fächerflügler gehören dazu.

### Rhododendronzikaden



Die Rhododendronzikade fällt durch ihre grün-orangene Ausfärbung auf. Den größten Schaden richtet sie durch das Übertragen eines Schadpilzes (*Pycnostysanus azaleae*) mit der Eiablage an. Die Infektion geschieht im Sommer. Die von der Pflanze angelegten Knospen verbräunen während der Wintermonate und treiben im Frühjahr nicht mehr aus. Stattdessen haben sich darauf

### Kräuterzikaden



Vor allem die älteren Blätter von Rosmarin, Salbei, Pfefferminze, Majoran, Oregano, Thymian und Basilikum werden befallen. Anfangs bilden sich kleine helle Sprenkel auf den Blättern, bei starkem Befall werden die gesamten Pflanzen glanzlos und aschfahl. Sie vergreisen vorzeitig. Häutungshüllen der Larven sind blattunterseits und erwachsene Zikaden blattoberseits sichtbar. Der Schädling vermehrt sich durch die Bildung mehrerer Generationen pro Jahr rasant und ist zudem sehr schwer bekämpfbar. Bei der Freiland-Kräuter-

schwarze Sporenlager gebildet. Der Pilz kann auch ohne Mithilfe der Zikaden in Knospen mit verletztem Gewebe oder geschwächtem Zustand eindringen. Großblumige Sorten sind besonders empfindlich. Direkte Bekämpfung des Pilzes ist nicht möglich. Befallene Knospen sollten möglichst früh entfernt werden. Es sollten nur Sorten gepflanzt werden, die robust gegenüber dem Krankheitserreger sind. Notfalls kann die flugunfähige Larve der Zikade in den Sommermonaten durch systemische Insektizide bekämpft werden. Wichtig ist es, dabei die Blattunterseite zu benetzen.

Produktion ist der Einsatz von Kulturschutznetzen zum Zeitpunkt des Zuflugs ratsam. Kaliseife-Präparate können den Befall dämpfen aber nicht verhindern. Mechanische Bewegung und das Anbringen von gelben Leimtafeln zum Abfangen der erwachsenen flugfähigen Tiere vermindert den Massenbefall. Wichtigste Maßnahme ist das Vermeiden von Stress für die Pflanzen durch optimale Kultivierung und gezielte Vitalisierung von Pflanzen. Stauende Hitze und überhitzte Töpfe bei Balkonkräutern beschleunigen den Populationsanstieg und Schaden der Zikaden. Chemisch sind bei Kräutern **Karate Zeon** (3061 – Wartefrist 7 Tage) und **NeemAzal-T/S** (2699 – Wartefrist 14 Tage) zugelassen.

## Neuzulassung

Sonja Stockmann

Gegen Falschen Mehltau bei Zierpflanzen unter Glas hat **Alginure** (3947) eine Neuzulassung erhalten. Der Wirkstoff ist Kaliumphosphonat. Die zugehörigen [Auflagen und Hinweise](#) sind zu beachten.

**Rot unterlegte Pflanzenschutzmittel** sind mit dem Nützlingseinsatz nicht bzw. nur zum Teil integrierbar! Bei Unsicherheiten bezüglich der Nützlingsverträglichkeit halten Sie bitte Rücksprache mit der Beraterin.

**Grün markierte Präparate** sind mit dem Nützlingseinsatz kombinierbar.

**PSM-Datenbank der AGES:** [http://pmg.ages.at/pls/psmlfrz/pmgweb2\\$.Startup](http://pmg.ages.at/pls/psmlfrz/pmgweb2$.Startup)

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung; insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten. Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand der Verfasser. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Aufgrund der Vielzahl von Zierpflanzenarten, sowie der betriebsspezifischen Bedingungen, sollte bei Unklarheiten im Bezug auf die Verträglichkeit der angegebenen Pflanzenschutzmittel eine Probespritzung durchgeführt werden.

**Ohne Zustimmung ist die Weitergabe des Newsletters „Infodienst für den Zierpflanzenbau“ an Dritte, auszugsweise oder im Original, nicht gestattet!**